

# Flapper, It-Girls, Funny Ladies

## Lust und Lachen im amerikanischen Stummfilm der 1920er Jahre

Eine Filmreihe von Philipp Stiasny und Frederik Lang in Zusammenarbeit mit dem Zeughauskino.  
Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds.

### Exit Smiling

(USA 1926, Regie: Sam Taylor)

**WEST COAST WALKER**  
MAIN ST. AT 42  
DIRECTION WEST COAST THEATRES INC.  
C. E. WALKER, RES. MANAGER

Matinee Daily 2:00—Night 6:45, 8:45  
10c, 35c—ADMISSION—10c, 35c, 50c

TONIGHT ONLY

**Bobby WOLF and Band**  
AUGMENTED BY  
**THE SHELL ORCHESTRA**

In a Special Program of  
MUSIC—SONG—DANCE—COMEDY  
AND A  
**BIG HILARIOUS TIME!**

Brilliant  
Comedy  
Drama

A Page  
From  
Life



**EXIT SMILING**

with  
**BEATRICE LILLIE**  
and  
**JACK PICKFORD**

**California Theatre**  
PETALUMA  
DIRECTION T. & D. JR. CIRCUIT

To-Morrow—SUNDAY—To-Morrow

**EXIT SMILING**

With  
**BEATRICE LILLIE**  
and  
**JACK PICKFORD**



Here is a picture of  
laughs and tears that  
will win your heart.

It is a story of ugly  
duckling who couldn't  
even star in a traveling  
theatrical troupe — yet  
played a star role in the  
drama of life.

**BILL GRIMES COMEDY**  
CALIF. NEWS.

**ON THE STAGE**

<b>JOHNSTON DUO</b> in "Comedy Magicians"	<b>CARR &amp; PAOLI</b> in the Comedy Sketch "Fun In A Taxi"
<b>SCHOOL DAYS</b> A Peppy Song and Dance Revue with Seven Clever Juveniles	
<b>FRANK ROBB</b> A High Class Character Comedian	<b>THREE LONGFELDS</b> "A Clever Equilibristic Novelty"

Live begleitet von Anna Vavilkina und Constanze Lobodzinski

Einführung: Kristen A. Wagner

Zeughauskino, 5. Dezember 2021

## Exit Smiling

USA 1926 / Regie: Sam Taylor / Drehbuch: Tim Whelan und Sam Taylor nach einer Geschichte von Marc Connelly / Zwischentitel: Joseph White Farnham / Kamera: André Barlatier / Schnitt: Daniel J. Gray / Set Design: Cedric Gibbons, Frederic Hope / Kostüme: André-ani / Darsteller: Beatrice Lillie (Violet), Jack Pickford (Jimmy Marsh), Doris Lloyd (Olga), DeWitt Jennings (Orlanda Wainwright), Harry Myers (Jesse Watson), Tenen Holtz (Tod Powell), Louise Lorraine (Phyllis), Franklin Pangborn, D'Arcy Corrigan u.a. / Produktionsfirma: Metro-Goldwyn-Mayer Corp. / Produzent: Sam Taylor / Länge: 1.970 m / Premiere: 6.11.1926, New York

Kopie: British Film Institute, London, 35mm, 77 Minuten, Englische Zwischentitel

## Exit Smiling

Jeder will einmal eine Hauptrolle spielen. So geht es auch Violet, die bei einer fahrenden Theatertruppe das Mädchen für alles ist und dauernd herumgeschubst wird. Sehnsüchtig wartet sie auf den Tag, an dem die arrogante Hauptdarstellerin einmal ausfällt und sie selbst im Melodram *Flaming Women* die Rolle des verführerischen Vamps übernehmen kann. Vorerst muss sie mit angeklebtem Bart und großen Stiefeln einen Schurken spielen, was zu diversen Katastrophen führt. Alles stimmt hier: Die Pointen des Drehbuchs von Sam Taylor und Tim Whelan sitzen, das Timing der Gags ist wunderbar, die Inszenierung fließt, das Ensemble spielt prächtig zusammen. Über allem steht die großartige Komikerin, Sängerin und Schauspielerin Beatrice Lillie (1894-1989), die sich hier als begnadeter Clown erweist. Tatsächlich war *Exit Smiling* der einzige Stummfilm von Beatrice Lillie, die für den New Yorker Kritiker Brooks Atkinson schlicht „the funniest woman in the world“ war.

Philipp Stiasny



Beatrice Lillie (links) mit Jack Pickford

## Geoff Brown: Beatrice Lillie in *Exit Smiling*

Die von Beatrice Lillie gespielte Violet, das Dienstmädchen der alkoholisierten Hauptdarstellerin eines Wandertheaters, wird in einem Zwischentitel als „das Arbeitstier der Truppe ... das auch Rollen wie Nichts in *Viel Lärm um Nichts* spielte“ vorgestellt. Nachdem wir den herrlich komischen Film *Exit Smiling* gesehen haben, können wir nur unser Bedauern und unser Erstaunen darüber zum Ausdruck bringen, dass die Bühnenkomödiantin auch in Filmen Nichts (oder fast Nichts) spielte.

*Exit Smiling* war ihr Filmdebüt, und MGM achtete darauf, dieses Projekt Comedy-Experten anzuvertrauen. Der Dramatiker und Humorist Marc Connelly, der damals erfolgreich mit

George S. Kaufman zusammenarbeitete, lieferte die geniale Originalgeschichte. Sam Taylor und Tim Whelan, die hart und einfallsreich für Harold Lloyd gearbeitet hatten, kümmerten sich um das endgültige Drehbuch. Aber alle Augen sind auf Beatrice Lillie gerichtet, die die aufstrebende Sarah Bernhardt in DeWitt Jennings' trostloser, aber tapferer Truppe spielt, die mit der Eisenbahn durch Amerika reist.

Das Fehlen des Sprechtons ist kein Mangel: Lillie kommuniziert mühelos durch ihre skurrilen und wortgewandten Gesten, Blicke und Sätze. Wie alle großen Clowns des Stummfilms wird sie ständig von Alltagsgegenständen verwirrt. Immer wieder fallen ihr Kleider und Accessoires vom

schlaksigen Körper (vor allem Federboas); in einer Verführungsszene kommt es zu einem furiosen Kampf mit einer herabstürzenden Gardinenstange und dazu, dass sie in einem Tontopf feststeckt. Lillies Violet bleibt unbezwingbar und bahnt sich ihren Weg durch eine Welt voller Unfälle – und tut dies mit hingetupfter Eleganz und demselben hartnäckigen Glauben, der sie blind für die wahren Gefühle von Jack Pickford macht, dem gestörten Bankangestellten, in den sie sich verliebt.

Doch dieser Film hat mehr zu bieten als eine so strahlende wie verrückte Hauptdarstellerin. Die Welt des Theaters wird präzise dargestellt, man kann die Schminke und den Puder fast riechen. Das von der Truppe aufgeführte Melodram *Flaming Women* gerät nie zur Karikatur; die Garderoben hinter der Bühne und das Eisenbahnabteil enthalten ein wunderbares Sammelsurium von Theater- und Haushaltsgegenständen; Wände und Türen sind versehen mit Fotos und mit Kreide geschriebenen Botschaften wie „Verschwendet keine Seife“.

Wesentlich beteiligt am Erfolg dieses Films war Sam Taylor (...). Wenn man sein Filmschaffen in den 1920er Jahren studiert, erkennt man einen Filmemacher von beträchtlichem Feingefühl, der in der Lage war, spritzige Komödien mit einem flüssigen visuellen Stil zu verbinden. Szenen wie jene, in der Lillie und Jack Pickford Schauspielunterricht inmitten von Hühnern, mampfenden Ziegen und wogenden Schweinen betreiben, sind Lehrstücke für das Timing von Gags und die Positionierung der Kamera. Aber Taylor gestaltet auch ruhigere Momente mit Sorgfalt und Feingefühl und lässt uns am Ende nicht mit einem letzten Witz zurück, sondern mit einer berührenden, langanhaltenden Aufnahme von Violet – die vom Helden rasch verlassen wird und nun ironisch auf das Vampirkostüm blickt, das seine Rettung gebracht hat. „Das Publikum wird dieses Ende nicht mögen“, meinte ein Kritiker der Zeitschrift *Variety* im November 1926. Doch auch dieses Ende macht den Film zu etwas sehr Besonderem.

Aus: *Le Giornate del Cinema Muto 2002 Catalogo*. Pordenone 2002, S. 32-33

## Musik

Anna Vavilkina ist Organistin und hat in Moskau, Lübeck und Detmold studiert. Sie ist Teilnehmerin internationaler Wettbewerbe für Orgelimprovisation in Deutschland und Österreich und wurde beim Internationalen Orgelwettbewerb in Minsk ausgezeichnet. Regelmäßig begleitet sie Stummfilme im Babylon (Berlin) an der Kinoorgel. <https://babylonberlin.eu/kino-orgel/63-anna-vavilkina>

Constance Lobodzinski ist freischaffende Flötistin, die in unterschiedlichen Ensembles auftritt.

## Einführung

Kristen A. Wagner ist Filmwissenschaftlerin und Professorin am Solano College in Fairfield (Kalifornien). Sie ist Verfasserin des bahnbrechenden Buches *Comic Venus. Women and Comedy in American Silent Film* (Detroit: Wayne State University Press 2018), in dem sie erstmals die bedeutende Rolle weiblicher Komödienstars im Hollywoodfilm der 1920er Jahre erforscht.

Anzeigen auf S.1: *Santa Ana Register*, 9.3.1927 und *The Petaluma Argus*, 16.4.1927.

Die Reihe „Flapper, It-Girls, Funny Ladies“ wird kuratiert von Philipp Stiasny und Frederik Lang. In Zusammenarbeit mit dem Zeughauskino (Berlin). Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds.

Redaktion des Informationspapiers:

Philipp Stiasny ([p.stiasny@gmx.de](mailto:p.stiasny@gmx.de))



ZEUGHAUSKINO  
DEUTSCHES  
HISTORISCHES  
MUSEUM